

Prof. Dr. Nicola Kaminski

Die Sonnenfinsternis am 8. Juli 1842 zwischen Literatur und Publizistik: Adalbert Stifter im Ersterscheinungskontext
(Veranstaltungsnummer: 050491)

Mi 10–12

Raum: GABF 04/411

Beginn: 19.10.2022

Komplementär zum Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft mit seiner Ausrichtung auf systematischen Überblick über Fragen und Gegenstände des Faches will die propädeutische Übung Sie an einem überschaubaren Untersuchungsgegenstand exemplarisch in literaturwissenschaftliches Arbeiten und die hierzu erforderlichen spezifischen Arbeitstechniken einführen. Dabei werden von Sitzung zu Sitzung intensive Erschließung thematischer Aspekte und Anleitung zu sowie selbständige Erprobung von Techniken der Textanalyse, der Recherche, des Bibliographierens und Rezipierens von Forschungsliteratur ineinandergreifen. Ziel ist es, exemplarisch wesentliche Techniken zur Abfassung eigener literaturwissenschaftlicher Texte, speziell der im Vertiefungsmodul zum erstenmal als Leistungsnachweis geforderten Hausarbeit zu erlernen. Hierfür bedarf es regelmäßiger Übung in wöchentlichen Recherche-, Lektüre- und Schreibaufgaben.

Unser Untersuchungsgegenstand soll ein weniger bekannter Text von Adalbert Stifter sein, der unter dem Titel „Die Sonnenfinsternis am 8. July 1842“ in drei Fortsetzungslieferungen in der *Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode* vom 14., 15. und 16. Juli 1842 erschienen ist und auf der Grenze zwischen Literatur und Tagespublizistik rangiert. In der Stifter-Forschung steht dieser Text eher am Rande, und wenn man ihm überhaupt Aufmerksamkeit schenkt, dann im Kontext von Stifters Werk. Demgegenüber wollen wir den Ersterscheinungskontext in der Zeitschrift erkunden und dabei die medialen Logiken dieses nichtbuchförmigen Publikationsorts ernst nehmen. Anders als im Buch steht in einer Zeitschriftennummer niemals ein Text für sich allein, vielmehr sieht der Leser sich im Erscheinungsrhythmus des Blatts Nummer für Nummer einer Konstellation von Schrift- und vielleicht auch Bildbeiträgen gegenüber (die *Wiener Zeitschrift* zum Beispiel hat immer in der Donnerstagsnummer ein koloriertes Modekupfer). Leitend für unsere Untersuchung von Stifters „Sonnenfinsternis“-Beitrag soll die Frage sein, inwiefern unter solchen differenten medialen Rezeptionsvoraussetzungen Bedeutungsbildung anders funktioniert als in der vertrauten linearen Rezeption im Buch.

Wir werden für die *Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode* auf die digitale Bereitstellung im Zeitungsportal ANNO der Österreichischen Nationalbibliothek Wien zurückgreifen:

<https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wzz&datum=1842&zoom=33>

In die gemeinsame Arbeit im Kurs werden wir auch Originalausgaben der Zeitschrift einbeziehen.

Teilnahmevoraussetzung: Als Teilnehmer gilt, wer sich zur ersten Sitzung dem Lektüreexperiment unterzogen hat, in ANNO jeweils im Tagesabstand die drei Nummern vom 14., 15. und 16. Juli 1842 zu lesen (mit besonderem Augenmerk auf dem Stifter-Text).

Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis sind regelmäßige aktive Mitarbeit und die schriftliche Anfertigung kleinerer wöchentlicher Hausaufgaben.

Module:

Grundkursmodul